

**Thomas ANTRETT, Johannes DORFINGER, Martin EBNER<sup>1</sup>,  
Michael KOPP, Walther NAGLER, Jutta PAUSCHENWEIN,  
Michael RAUNIG, Manfred RECHBERGER, Herwig  
REHATSCHEK, Patrick SCHWEIGHOFER, Reinhard STABER &  
Martin TEUFEL (Graz)**

## **Editorial: Videos in der (Hochschul-)Lehre**

### **1 Die Bedeutung von Videos in der Lehre**

Audiovisuelle Medien (kurz: Videos) im Unterricht sind mehr oder weniger seit dem Aufkommen des Fernsehens ein großes Thema. Bereits in den 1960er Jahren gibt es dazu erste wissenschaftliche Diskussionen, insbesondere findet man sehr kritische Schriften, die sich unter dem Slogan „TV is easy and book is hard“ zusammenfassen lassen (SALMON, 1984). Damit wurde der vermeintlichen Leichtigkeit des Mediums Rechnung getragen und der fehlenden tiefergehenden kognitiven Verarbeitung der Information. Mit dem Buch hingegen arbeitet die bzw. der Lernende gewissenhaft und genauer. Wie man unschwer erkennen kann, überwiegt auch hier bei Einführung eines neuen Mediums zunächst die Skepsis, wie wir es auch heute im Fachbereich des technologiegestützten Lehrens und Lernens beobachten können (vgl. EBNER & SCHÖN, 2012). Nichtsdestotrotz stieg die Nutzung von Fernsehen oder auch Videos im Unterricht stetig an und man erkannte auch die Möglichkeit, selbst Aufzeichnungen seines Unterrichts zu machen oder Videos zu drehen. Auch nutzte man erstmals Telekommunikationsmedien für Audiokonferenzen und leitete die Generation der Telekommunikationsmedien ein, die insbesondere von den ersten Fernuniversitäten genutzt wurden (ZAWACKI-RIECHTER, 2013).

Danach kam der Computer und schlussendlich das Internet auf und die Digitalisierung zog in unseren Alltag ein. Erwähnenswert ist dann das Aufkommen des Podcasts, welcher ein Kunstbegriff aus der Zusammensetzung des berühmten Audioplayers der Firma Apple „iPod“ und dem englischen Begriff für Rundfunkübertragung „broadcast“ ist (VAN AAKEN, 2005). Darunter verstand man die automatische Übertragung eines vormaligen Audiofiles (heute oftmals ein Videofile, auch bekannt unter dem Terminus „Vodcast“) vom Sender direkt auf die Endgeräte der Empfänger/innen. Möglich wurde dies durch die Verwendung von Podcatchern und RSS-Feeds (NAGLER et al., 2007). Über die Verwendung von Podcasts im Unterricht gibt es zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen – von der generellen technischen Umsetzung bis hin zu didaktischen Einsatzmöglichkeiten (CAMPBELL, 2005; ZORN et al., 2013). Heute kann der Einsatz von Videos in der (Hochschul-)Lehre als fast normal angesehen werden, nämlich zur Verbreitung von (automatisierten) Aufzeichnungen (GRIGORIADIS et al., 2013), als kurze Einheiten bei Massive Open Online Courses (WEDEKIND, 2013) oder als Medium, um

---

<sup>1</sup> E-Mail: [martin.ebner@tugraz.at](mailto:martin.ebner@tugraz.at)

besondere Experimente oder Situationen besser darzustellen. Dies alles verdankt man eigentlich einer Entwicklung: den zunehmend immer besseren (mobilen) Endgeräten, die heute in den Privathaushalten Einzug gehalten haben. Mit ihnen lassen sich Videos einfach und unkompliziert umsetzen und zusammen mit mediendidaktischen Überlegungen stellen sie ein wertvolles Medium für den Unterricht dar (SCHÖN & EBNER, 2013).

## **2 Aufruf für Einreichungen zum Themenschwerpunkt**

Das Sonderheft steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Tagung in Graz an der dortigen Kunstuniversität vom 24. bis zum 25. April 2014. Die Verfasser/innen der akzeptierten Einreichungen bekamen dort die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu präsentieren und auch vorzustellen.

Entnehmen Sie alle Details zur Tagung der Tagungshomepage <http://iunig.at>. Dort sind das Programm und auch weitere Informationen zugänglich.

### **Call for Papers**

Der vermehrte Einsatz von multimedialen Inhalten in unterschiedlichsten Bereichen der Hochschullehre wird insbesondere durch die vereinfachten technischen Möglichkeiten der letzten Jahre vorangetrieben. Die entsprechende Hardware allein reicht aber nicht aus, um in konstruktiven Lehr- und Lernszenarien erfolgreich zu bestehen. Das Themenheft und auch das Symposium sollen verstärkt den Einsatz des Mediums Video unter Berücksichtigung gängiger bestehender Strukturen in den Vordergrund rücken. Eine Unterteilung in pädagogische, didaktische und technische Bereiche wird interdisziplinär aufgearbeitet und streicht die Vielseitigkeit der Anwendungsbeispiele und insbesondere den Mehrwert in Hinblick auf Learning Outcomes hervor. Zu den speziellen Inhalten zählen das Live-Streaming von Veranstaltungen sowie der Einsatz von Video-Konferenzen, Social Video und damit zusammenhängende Phänomene (Verbreitung, Kommentiersysteme, Rechte), Fernsehen der Zukunft, Videodevices und -formate sowie Videos in der Lehre, in der Probenarbeit und in der musikbezogenen Kunstlehre.

Unter diesen Gesichtspunkten haben wir zur Einreichung aufgerufen: Die Beiträge sollten sowohl praxisorientiert als auch wissenschaftsorientiert Einblick in die didaktischen, technischen und pädagogischen Konzepte geben, um den videobasierten Medieneinsatz in der Hochschullehre, der Probenarbeit und der musikbezogenen Kunstlehre zu optimieren.

Kurzum suchten wir Beiträge, die sich gezielt mit dem Videoeinsatz in der Lehre oder zum Lernen beschäftigten und die nach dem Mehrwert, der einen solchen Einsatz rechtfertigt, fragen.

### 3 Beiträge des Themenheftes

Insgesamt konnten aus den Einreichungen 13 Beiträge für das vorliegende Themenheft nach einem Doppelblindgutachten berücksichtigt werden. Im Anschluss eine kurze Übersicht über die Beiträge.

- In einem *wissenschaftlichen Beitrag* geben *Beat Mürner* und *Laura Polexe* einen Einblick in den aktuellen Forschungsstand zum Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre und den damit verbundenen Möglichkeiten zur Gestaltung innovativer Lernszenarien. Dabei werden neben dem Mehrwert auch Hemmnisse und notwendige Veränderungen in der Bildungskultur betrachtet.
- *Josef Wachtler* und *Martin Ebner* beschreiben in ihrem *Werkstattbericht* ein neuartiges Informationssystem, bei dem Interaktionen mit Lernenden während des Betrachtens eines Videos oder eines Livestreams durchgeführt werden können. So können z. B. inhaltsbezogene Fragen an bestimmten Stellen gestellt werden und die Rückmeldung der Lernenden wird sowohl inhaltlich (qualitativ) und zeitlich (quantitativ) erfasst und für die Lernende bzw. den Lehrenden aufbereitet. Anhand eines ersten Praxistests zeigt sich, dass sich durch diese Möglichkeit neue didaktische Sichtweisen auf den Einsatz von Videos in der Lehre ergeben.
- *Elisa Michel*, *Tanja Decrouppé* und *Jochen Wiesner* beschreiben in einem Werkstattbericht ihr Projekt „eGeo-Riddle“, das neue multimediale Kommunikationswege und Lernstrategien für eine moderne Hochschullehre aufzeigt. Dazu werden Vorlesungsinhalte aus der Physischen Geographie mit Hilfe von eExkursionen ortsbezogen vermittelt und für mobile Endgeräte digital abrufbar gemacht. Dadurch gelingt es, E-Learning mit praktischer Exkursionsarbeit und multimedialer Umweltbildung vor Ort zu verknüpfen, was als Baustein für mobile und flexible Lernprozesse dient.
- *Corinne Wyss* beschreibt Möglichkeiten und Ziele der videobasierten Lehre sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene, indem sie Einblicke in empirische Ergebnisse einer Lehrpersonenbefragung gewährt und praktische Umsetzungsmöglichkeiten am Beispiel der PH Zürich zeigt. Dazu wurden unterschiedliche Unterrichtssequenzen videografiert und mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Die Ergebnisse wurden in ein eigenes Ausbildungsmodul eingearbeitet.
- *Sandra Schön* und *Martin Ebner* berichten in einem *Werkstattbericht* über die Legetechnik und darüber, wie diese für die Erstellung von Lehr- und Lernvideos verwendet werden kann. Anhand zahlreicher Beispiele werden der praktische Einsatz näher erläutert, Vor- und Nachteile ausgewiesen sowie Handhabungen für Interessierte gegeben.
- In ihrer *wissenschaftlichen Auseinandersetzung* mit der Frage, was am Videoeinsatz in der Hochschullehre als innovativ gelten kann, definieren *David B. Meinhard*, *Ute Clames* und *Tobias Koch* das Video zunächst als „mediales Entscheidungsmoment“ im Sinn des „Berliner Modells“ (lerntheoretische Didaktik). Vor diesem Hintergrund werden unterschiedliche Video-Einsatzszenarien skizziert und aus der Praxis an der Universität Düsseldorf wird geschildert, woraus schließlich Vorteile und Empfehlun-

gen zur Handhabung von Videos in der Lehre und deren mediendidaktischer Begleitung abgeleitet werden.

- *Eva Poxleitner* und *Kathrin Wetzel* vertreten in ihrem *Werkstattbericht* die Ansicht, dass Lehrvideos für die Hochschullehre eine entsprechende didaktische Konzeption aufweisen und Mindeststandards erfüllen müssen. Dadurch werden Aufwand und Kosten hoch, und so empfehlen die Autorinnen, den Lernerfolg regelmäßig zu überprüfen, um Aufwand und Ertrag gegenüberzustellen. Die Autorinnen bieten zwei Checklisten an, die Lehrenden helfen sollen, den sinnvollen Einsatz von Videos zu überprüfen und zu verbessern.
- Der *Werkstattbericht* von *Maxime Pedrotti*, *Juliane Aulinger* und *Nicolae Nistor* der Ludwig-Maximilians-Universität München bietet in der nötigen Kürze einen guten Überblick über die Umsetzung und Auswirkung von Vorlesungsaufzeichnungen an einer Fakultät mit rund zehntausenden Studierenden. Evaluationsergebnisse aus den letzten zehn Jahren nach Start der Umsetzung verdeutlichen das Potential und beleuchten auch (Rand-)Faktoren dieses notwendig gewordenen Services. Der Beitrag beinhaltet umfassende Aspekte (technische, didaktische, rechtliche, strukturelle, organisationale etc.) eines Aufzeichnungsservices. Diese sind zwar nicht zusammengefasst gelistet oder explizit punktiert, jedoch erschließen sie sich aus dem Text.
- *Marianne Kamper* beschreibt in ihrem *Werkstattbericht* den Einsatz der Videoreflexion im Musikstudium und dokumentiert damit dessen besonderen Mehrwert im musikalischen Kunstunterricht. Ziele der beschriebenen Szenarien sind neben anderen die persönliche Weiterentwicklung der Musikstudierenden unterschiedlichster Instrumentalklassen in Feldern wie Spiel-/Gesangstechnik, musikalischer und künstlerischer Interpretation begleitend zum ressourcenintensiven Meisterunterricht. Außerdem werden Möglichkeiten des reflexiven, lebenslangen Lernens auch nach der Studienzeit beschrieben.
- *Niels Seidel* präsentiert und diskutiert in seinem Beitrag mehrere Verfahren zur grafischen Darstellung des Nutzungsverhaltens beim Konsumieren von Videos. Der Fokus liegt dabei auf der Visualisierung der Videonutzung durch die Auswertung der Logfiles, wobei unterschiedliche Analysemethoden dargestellt und mögliche Anwendungsszenarien beschrieben werden. Die ausgewerteten Ergebnisse werden in grafischer Form dokumentiert. Insgesamt wird ein kritischer Zugang gewählt, der die aktuelle Faktenlage von möglichst vielen Seiten beleuchtet. Die beschriebenen Analysemethoden erscheinen als eine gute Basis für weitere Forschungsansätze v. a. hinsichtlich der Ergebnisverwertung für die didaktische Verbesserung von Lehrvideos.
- *Sebastian Vogt* und *Markus Deimann* geben in ihrem *Werkstattbericht* Antworten auf die Frage der Bedeutung von Video im Fernstudium. Dies wird anhand der systematischen Kriterien Video als Unterstützung des Lernens sowie der Entwicklung der Kompetenzen, Video als indirekter Zugang zu Erlebnissen und Erfahrungen und Video als Förderung von Motivation und Empfindung aufgezeigt. Ergänzt wird dieser Bericht durch

viele praktische Erfahrungen, welche die Autoren im Laufe ihrer langjährigen Tätigkeit an der FernUniversität in Hagen gesammelt haben.

- *Alexander Schmoelz* berichtet von den Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen und Risiken des Einsatzes von Vorlesungsstreams in der Hochschullehre. Basierend auf Fragebogenanalysen und Literaturrecherchen zeigt er auf, wie Podcasts und Vodcasts erst im Zusammenwirken mit anderen Elementen multimodaler Lehrformen ihr volles Potenzial entfalten können.
- Der *Werkstattbericht* von *Tobias Hoppe-Seyler, Martin Gartmeier, Grit Möller, Johannes Bauer, Anne Wiesbeck* und *Gudrun Karsten* widmet sich schlussendlich der Entwicklung von Lehrfilmen zur Gesprächsführung. In einer systematischen Darstellung wird auf das Drehbuch, die Besetzung, die Dreharbeit und den Schnitt eingegangen. Abschließend wird der spannende Transfer auf andere Professionen und Inhaltsbereiche dargestellt und gewarnt, dass Filme immer Zeit und Geld in ihrer Erstellung kosten und daher dem didaktischen Mehrwert eine tragende Rolle zukommt. Als Beispiele dienen Lehrfilme zu Gesprächen zwischen Ärztin bzw. Arzt und Patientinnen und Patienten sowie Lehrkraft und Eltern.

## 4 Ein Dank den Gutachterinnen und Gutachtern

Abschließend gilt der Dank den vielen ehrenamtlich tätigen Gutachterinnen und Gutachtern, ohne die ein wissenschaftlich fundiertes Heft gar nie möglich wäre. Wir sagen danke in alphabetischer Reihenfolge an:

- Claudia Bremer
- Benjamin Ditzel
- Klaus Graf
- Bettina Henkel
- Iona Herbst
- Gundula Hiller
- Isa Jahnke
- Julia Kastrup
- Christine Kohlert
- Elke Lackner
- Anja Lorenz
- David Meinhard
- Nils Mevenkamp
- Sabine Oymanns
- Annabell Preußler
- Gisela Prey
- Gergely Rakoczi
- Hannes Rothe
- Sabine Seufert
- Alexander Schmoelz

- Stephan Schmucker
- Behnam Taraghi
- Sebastian Vogt
- Heidi Weber
- Jutta Wergen
- Natascha Zeitel-Bank
- Tobias Zenker

Nun ist es aber an der Zeit, Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern, eine interessante Lektüre zu wünschen.

*Die Herausgeber/in*

## 4 Literaturverzeichnis

**Campbell, G.** (2005). There's Something in the Air – Podcasting in Education. *EDUCAUSE*, 40(6), 32-47.

**Ebner, M. & Schön, S.** (2012). *Die Zukunft von Lern- und Lehrmaterialien: Entwicklungen, Initiativen, Vorhersagen*. Norderstedt: Books on Demand.

**Grigoriadis, Y., Stickel, C., Nagler, W., Ebner, M. & Schön, M.** (2013). Automated Podcasting System for Universities. *International Journal of Emerging Technologies for Learning (IJET)*, 8(1), 24-32.

**Nagler, W., Korica-Pehserl, P. & Ebner, M.** (2007). RSS – The Door to E-Learning 2.0. In *E-Learning: Strategische Implementierungen und Studiengang, Tagungsband 13. FNMA-Tagung* (S. 131-138).

**Salomon, G.** (1984). Television is easy and print is tough. The differential investment of mental effort in learning as a function of perceptions and attributions. *Journal of Educational Psychology*, 76, 647-658.

**Schön, S. & Ebner, M.** (2013). *Gute Lernvideos... so gelingen Web-Videos zum Lernen!* Norderstedt: Books On Demand.

**Van Aaken, G.** (2005). *Ich bin der Sender* [Diplomarbeit]. Mainz: Fachhochschule Mainz.

**Wedekind, J.** (2013). MOOCS – eine Herausforderung für die Hochschulen? In G. Reinmann, M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt* (S. 43-62). Norderstedt: Books On Demand.

**Zawacki-Richter, O.** (2013). Geschichte des Fernunterrichts. Vom brieflichen Unterricht zum gemeinsamen Lernen im Web 2.0. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien (L3T)*. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/o/id/125/name/geschichte-des-fernunterrichts>, Stand vom 31. Jänner 2014.

**Zorn, I., Seehagen-Marx, H., Auwärter A. & Krüger, M.** (2013). Educating. Wie Podcasts in Bildungskontexten Anwendung finden. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien (L3T)*. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/o/id/111/name/educating>, Stand vom 31. Jänner 2014.

## Herausgeber/in



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Thomas ANTRETTER || Institut für Mechanik, Montanuniversität Leoben, ARGE Neue Medien in der Lehre || Franz-Josef-Straße 18, A-8700 Leoben

<http://mechanik.unileoben.ac.at>

[thomas.antretter@unileoben.ac.at](mailto:thomas.antretter@unileoben.ac.at)



Prof. Mag. Johannes DORFINGER || Zentrum 5 – IT und Medien, Pädagogische Hochschule Steiermark || Hasnerplatz 12, A-8010 Graz

<http://z5.phst.at>

[johannes.dorfinger@phst.at](mailto:johannes.dorfinger@phst.at)



Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Martin EBNER || Technische Universität Graz, Abteilung Vernetztes Lernen || Münzgrabenstraße 35a, A-8010 Graz

<http://martinebner.at>, <http://elearningblog.tugraz.at>

[martin.ebner@tugraz.at](mailto:martin.ebner@tugraz.at)



Mag. Dr. Michael KOPP || Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer, Universität Graz || Liebiggasse 9, A-8010 Graz

<http://akademie.uni-graz.at>

[michael.kopp@uni-graz.at](mailto:michael.kopp@uni-graz.at)



Mag. Walther NAGLER || Technische Universität Graz, Abteilung Vernetztes Lernen || Münzgrabenstraße 35a, A-8010 Graz

[walther.nagler@tugraz.at](mailto:walther.nagler@tugraz.at)



Mag. Dr. Jutta PAUSCHENWEIN || ZML – Innovative Lernszenarien, FH JOANNEUM || Eggenbergerallee 11, A-8020 Graz

<http://zml.fh-joanneum.at>

[jutta.pauschenwein@fh-joanneum.at](mailto:jutta.pauschenwein@fh-joanneum.at)



Mag. Dr. Michael RAUNIG || Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer, Karl-Franzens-Universität Graz || Liebiggasse 9, A-8010 Graz

<http://akademie.uni-graz.at>

[michael.raunig@uni-graz.at](mailto:michael.raunig@uni-graz.at)



Mag. Dr. Manfred RECHBERGER || Kunstuniversität Graz, Institut für Musikpädagogik || Leonhardstraße 82-84, A-8010 Graz

<http://www.impg.at>, <http://www.kug.ac.at>

[manfred.rechberger@kug.ac.at](mailto:manfred.rechberger@kug.ac.at)



Dipl.-Ing. Dr. techn. Herwig REHATSCHEK || Medizinische Universität Graz, Bereich Organisation der Lehre || Goethestraße 43, A-8010 Graz

<http://members.aon.at/wigl/>, <http://herwigrehatschek.wordpress.com>

[herwig.rehatschek@medunigraz.at](mailto:herwig.rehatschek@medunigraz.at)



Ing. Dipl.-Ing. Patrick SCHWEIGHOFER || CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft, Studienrichtung Informationstechnologien und Wirtschaftsinformatik || Körblergasse 126, A-8010 Graz

<http://iwi.campus02.at>

[patrick.schweighofer@campus02.at](mailto:patrick.schweighofer@campus02.at)



Reinhard STABER || Medizinische Universität Graz, Büro des Vizerektors für Studium und Lehre || Auenbruggerplatz 2, A-8036 Graz

<http://www.medunigraz.at/9033>

[reinhard.staber@medunigraz.at](mailto:reinhard.staber@medunigraz.at)



Prof. Ing. Martin TEUFEL, BEd MA || Zentrum 5 – IT und Medien, Pädagogische Hochschule Steiermark || Hasnerplatz 12, A-8010 Graz

<http://z5.phst.at>

[martin.teufel@phst.at](mailto:martin.teufel@phst.at)